

Neubau der Ortsumgehung (OU) Elstorf – B 3
Beteiligungsscaping
19. Juni 2018

Ziele des Beteiligungsscopingings

» Erwartungen an den Beteiligungsprozess abfragen und festhalten

Wie möchten Sie in den nächsten Jahren informiert und beteiligt werden?

» Erfahrungen und Expertise einbringen

Welche Beteiligungsansätze sind vielversprechend?

» Beteiligungsspielräume transparent machen

Wo liegen die Chancen und Grenzen des Beteiligungsprozesses?

Ablauf des Beteiligungsscopings

17.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Kurzvorträge

Annette Padberg, NLStBV

Hinrike Böhm, NLStBV

I. Diskussionsrunde

moderierte Diskussion an Themeninseln

ca. 18.50 Uhr **Pause**

II. Diskussionsrunde

moderierte Diskussion an Themeninseln

Zusammenfassung der Ergebnisse

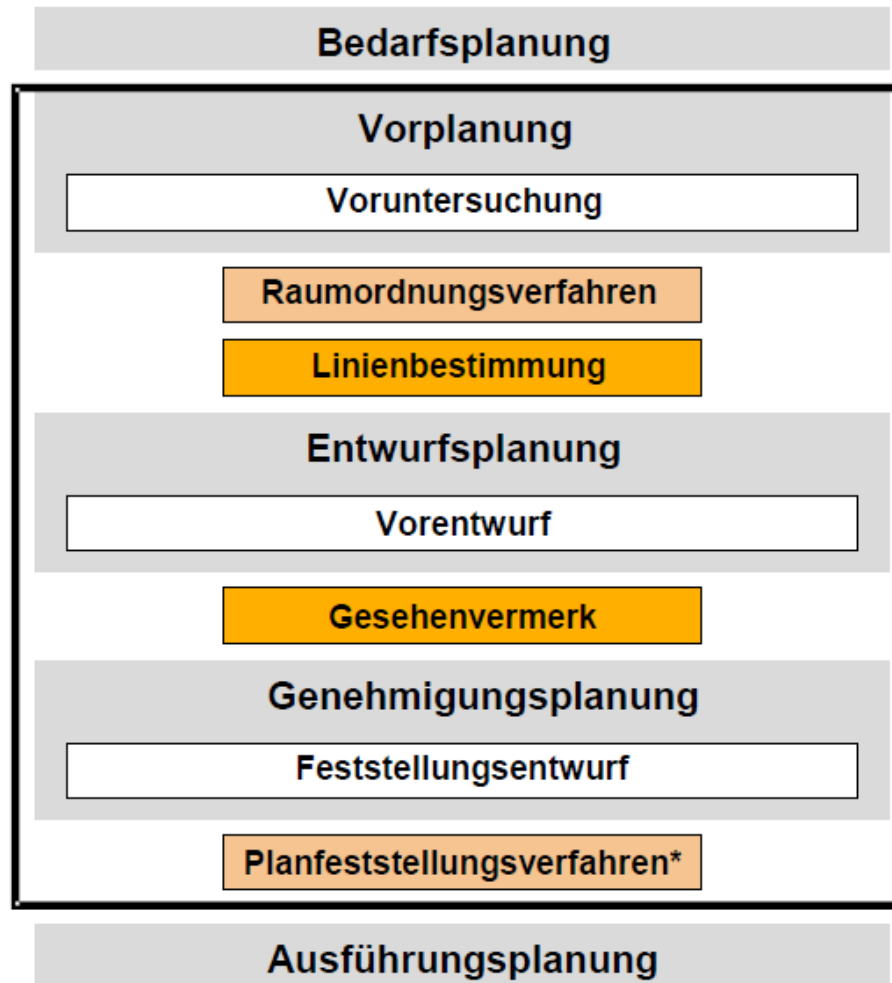
20.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**



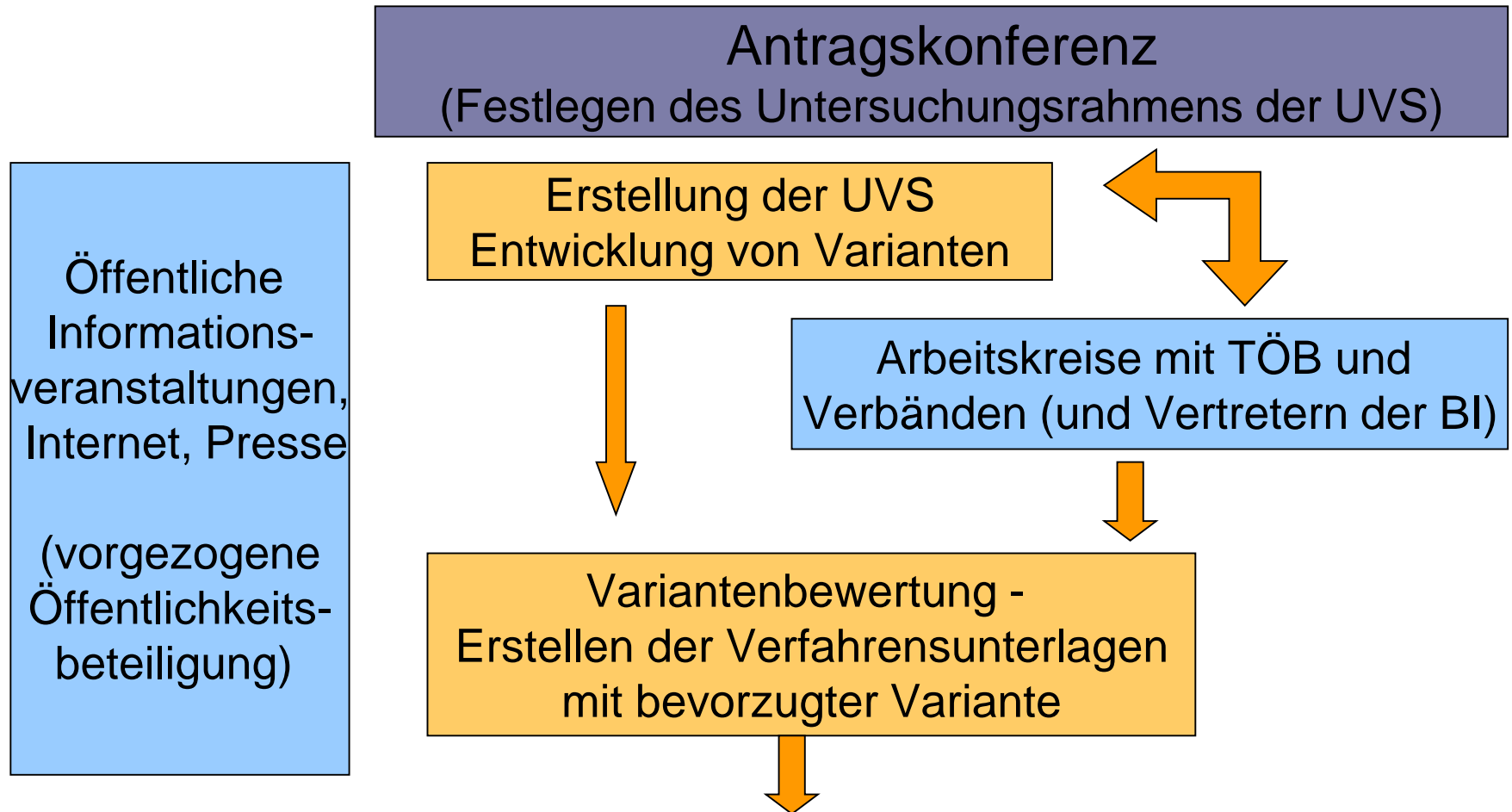
Stand der Planung zur B3 OU Elstorf

Annette Padberg – Fachbereichsleiterin Planung, Regionaler Geschäftsbereich
Lüneburg, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

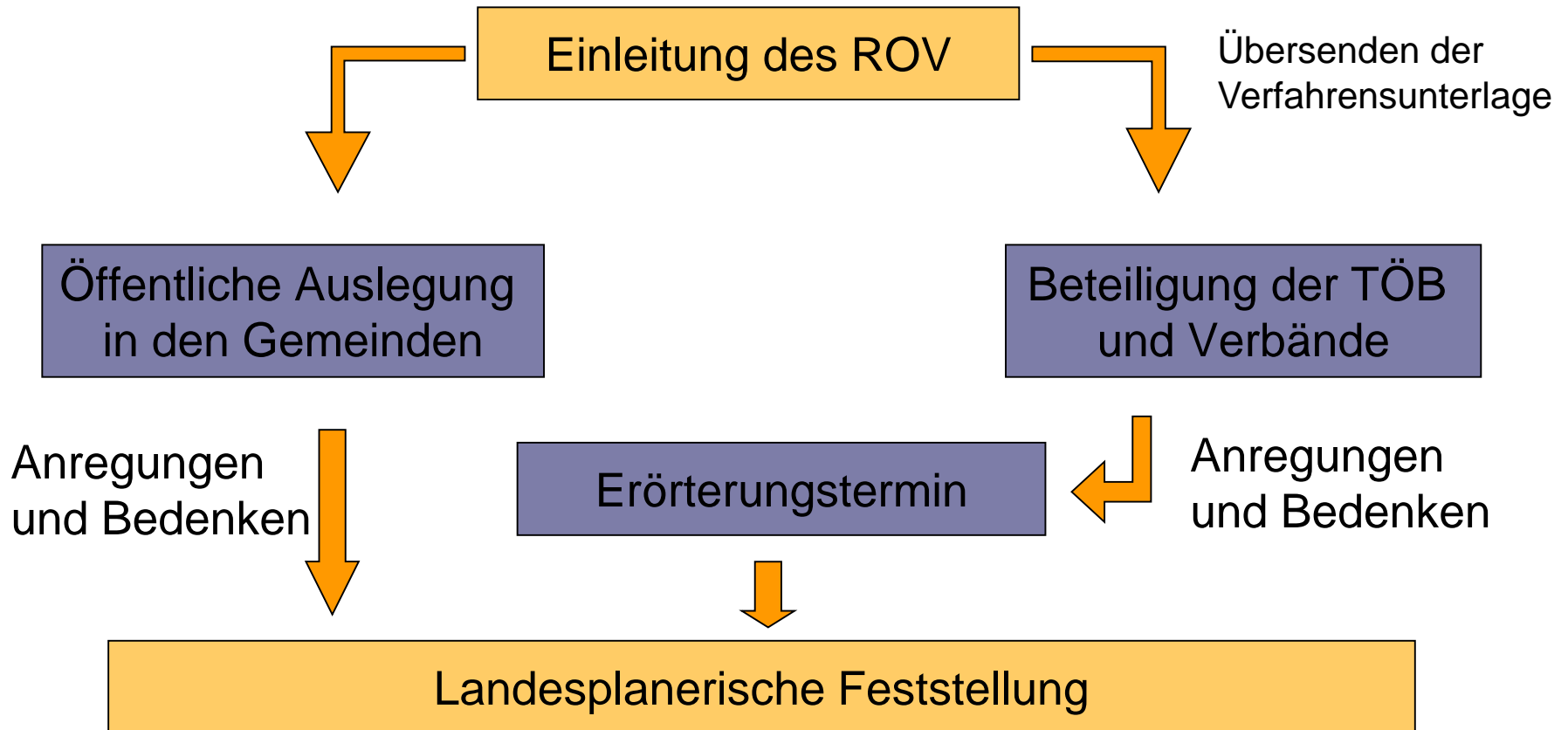
Allgemeiner Planungsprozess



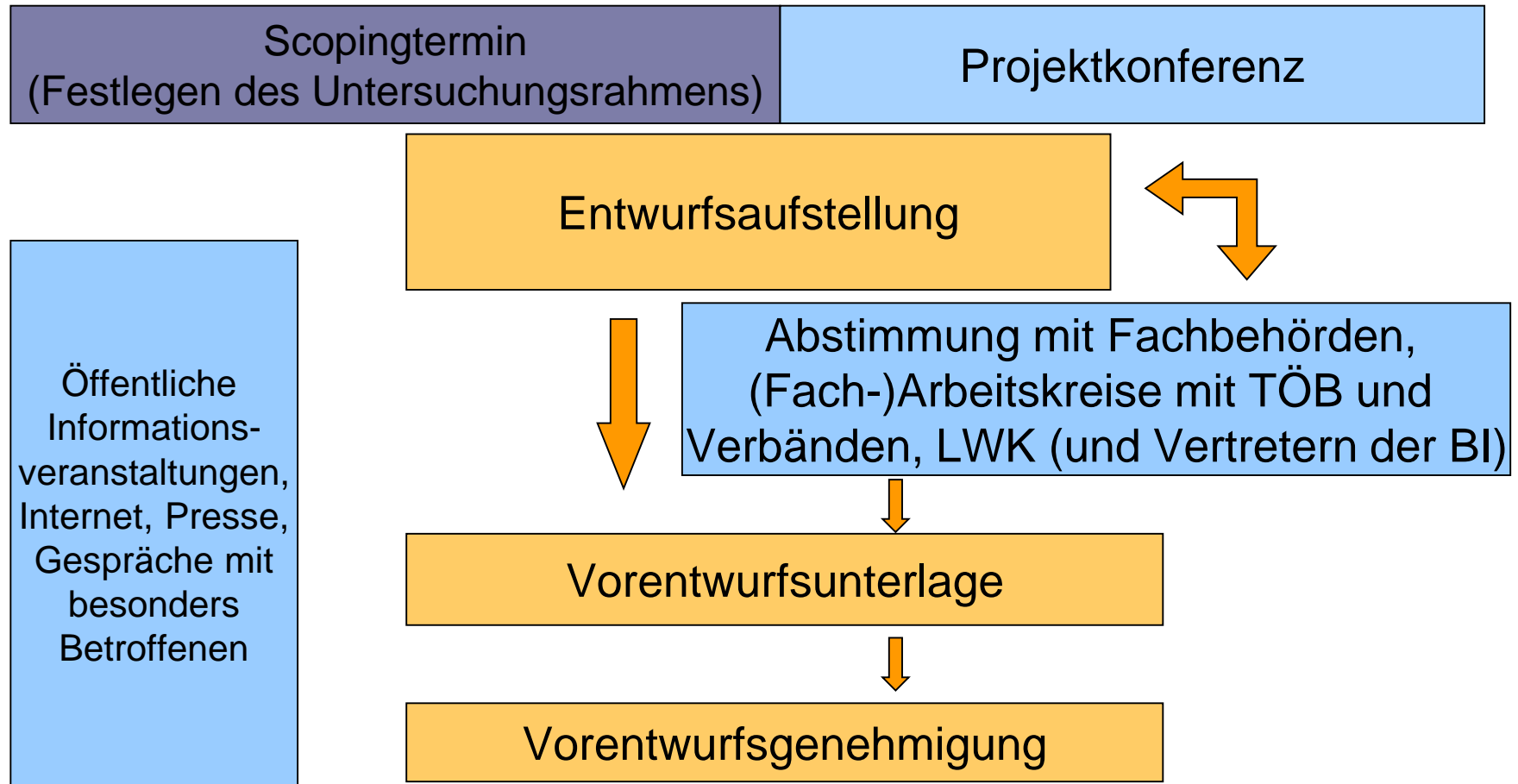
Ablauf Vorplanung / ROV



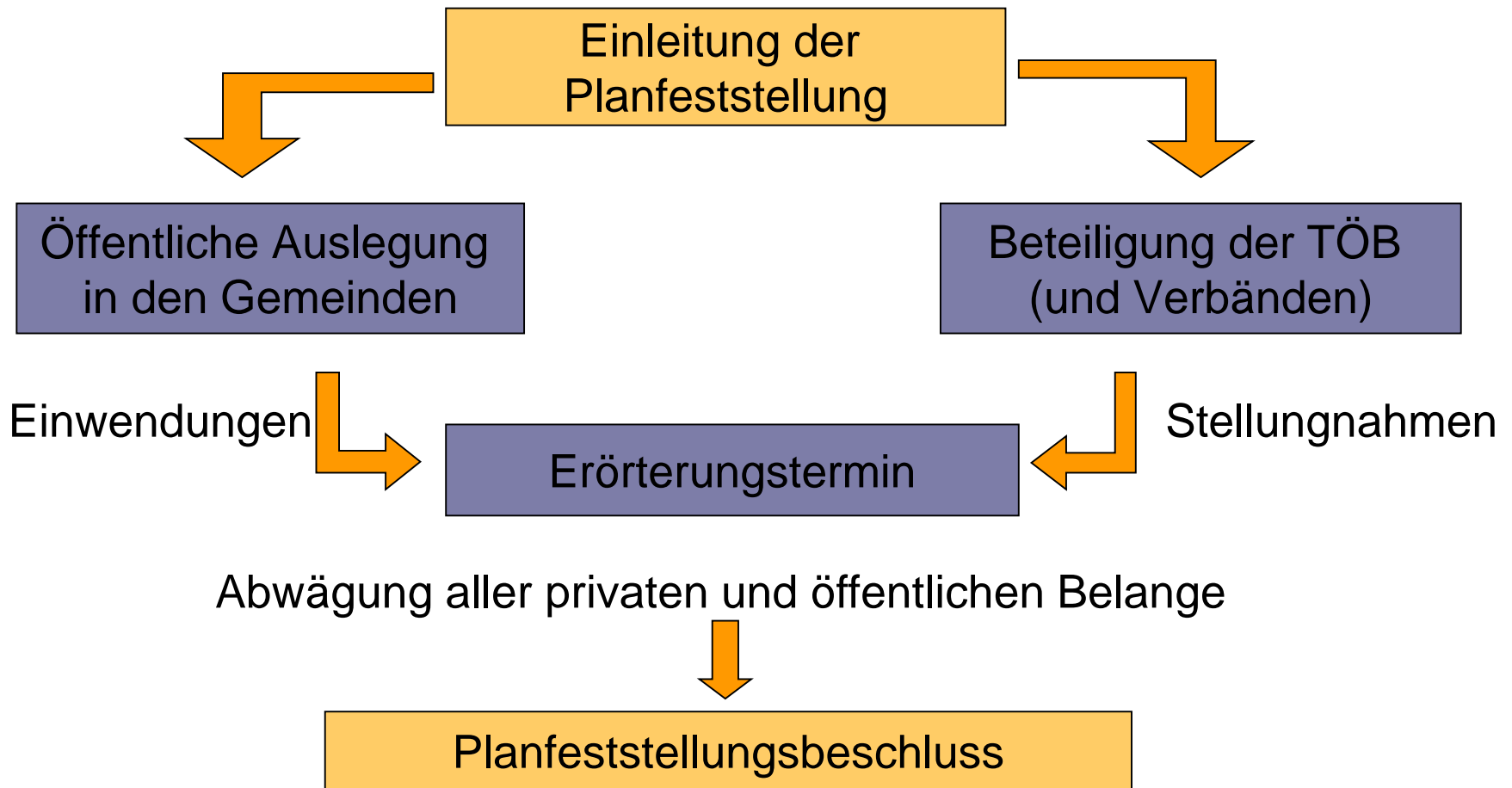
Ablauf Vorplanung / ROV



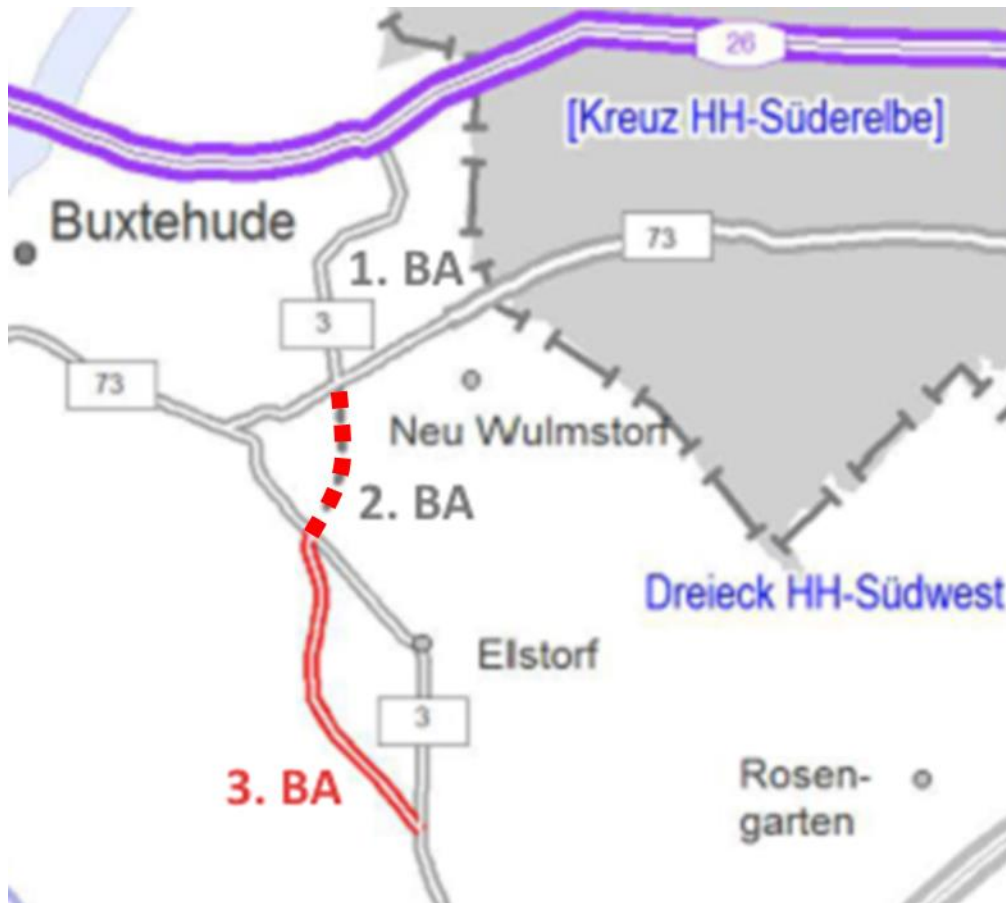
Beteiligung in der Entwurfs-/ Genehmigungsplanung



Beteiligung in der Entwurfs-/ Genehmigungsplanung



Projektgliederung



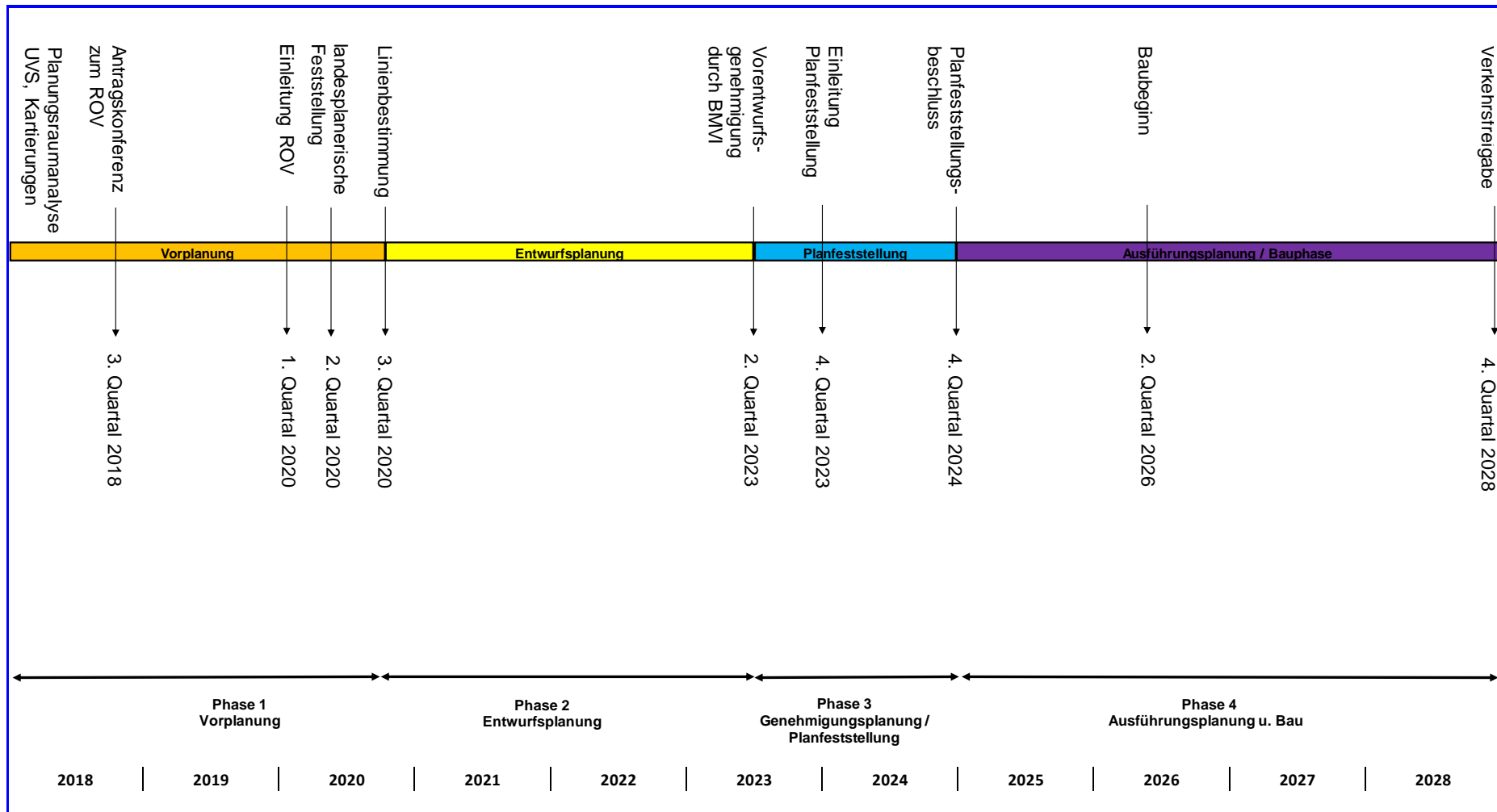
B 3 neu umfasst 3 Bauabschnitte (BA):
1. BA: OU Neu Wulmstorf ,
A 26 – B 73 westlich Neu Wulmstorf,
Verkehrsfreigabe Juli 2011

2. BA: OU Ovelgönne / Ketzendorf,
B 73 – B 3 südlich Ketzendorf
„Verlegung B3/ B73“

3. BA: OU Elstorf,
B 3 südlich Ketzendorf – südlich Elstorf
„Neubau Bedarfsplan“

Zusammenfassung des 2. und 3. BA
Zur Gesamtmaßnahme:
„B 3 OU Elstorf mit Zubringer A 26“

Meilensteine der Planung und des Baus der OU Elstorf



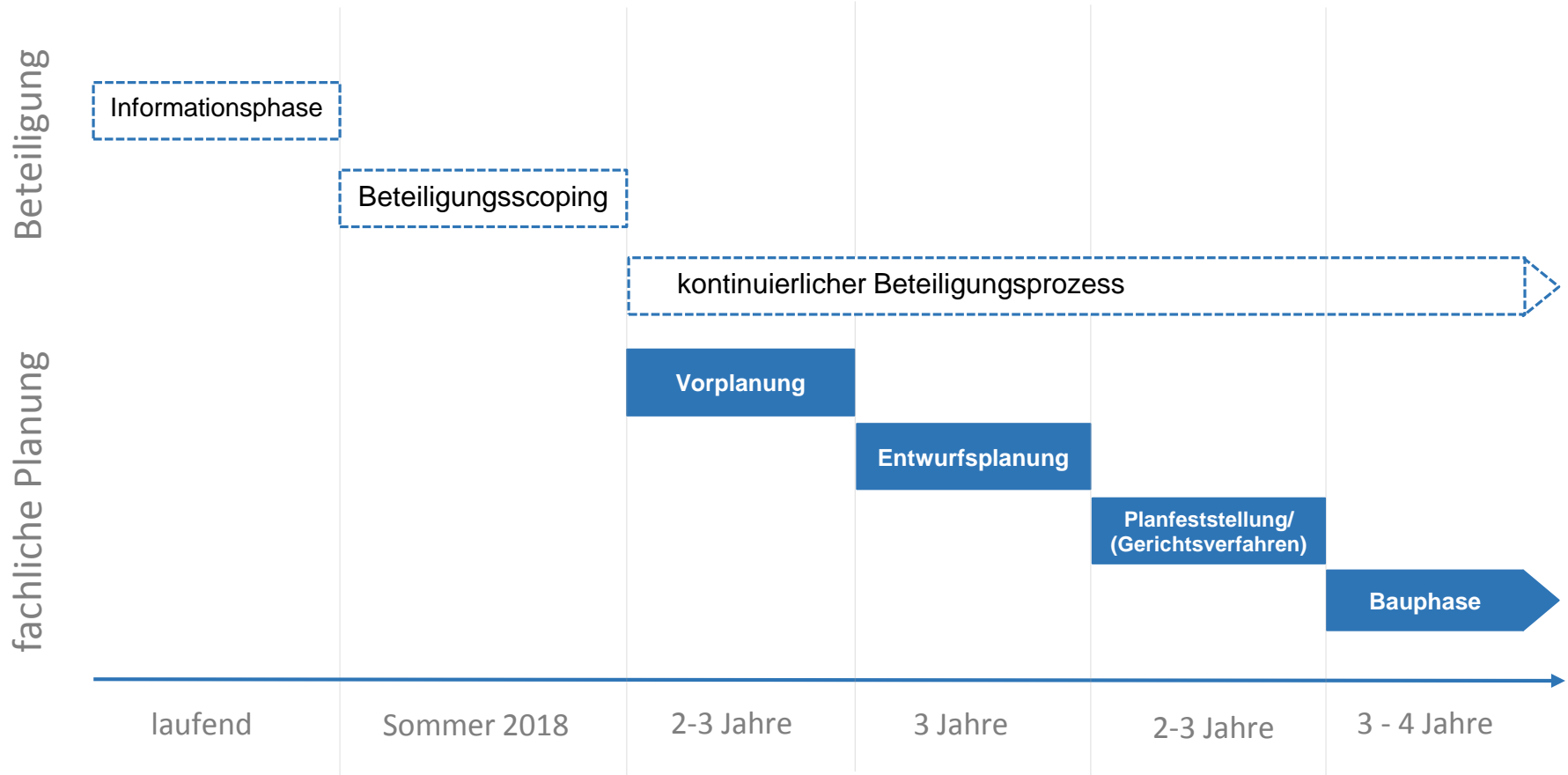


Grundlagen für einen guten gemeinsamen Dialogprozess

Hinrike Böhm – Dezernatsleiterin Planung und Umweltmanagement, Zentraler Geschäftsbereich Hannover, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr



Meilensteine für einen integrierten Beteiligungs- und Planungsprozess





Ziele der Bürgerbeteiligung

Die Planung durch Ideen und Hinweise besser machen.

Wir wollen Sach- und Ortskenntnis so früh wie möglich einfließen lassen und damit bereits jetzt Lösungen für die Probleme von Morgen erarbeiten.

Schneller gemeinsam zu guten Lösungen für die Region kommen.

Erst reden, dann planen. So vermeiden wir unnötige Auseinandersetzungen am Ende des Prozesses und können die Ortsumgehung letztlich schneller fertigstellen.

Fakten klären: Verstehen setzt Verständnis voraus.

Gemeinsam wollen wir Klarheit über die Faktenlage und die Handlungsoptionen im Planungsraum schaffen und Missverständnisse so gut wie möglich vermeiden.



Drei zentrale Kriterien für einen guten Dialog in Elstorf:

1

Wirklich frühzeitig

Start des Beteiligungsprozesses bevor wichtige planerische Entscheidungen getroffen sind

2

Wirklich am Bedarf orientiert

Vorgeschaltete gemeinsame Erarbeitung der Beteiligungsarchitektur

3

Wirklich transparent arbeiten

Transparente Erarbeitung von Trassenvarianten, Festlegung von wichtigen Kriterien usw.



Dies bietet die bestmögliche Chance, gemeinsam eine Lösung zu finden, die für die Region den größten Nutzen und die geringste Belastung bedeutet.



Drei Wahrheiten, die wir nicht vergessen dürfen:

1.

Es gibt sehr **unterschiedliche Ansprüche** hier im Raum, die es grundsätzlich alle zu berücksichtigen gilt.

2.

Es werden nicht alle Ideen einfließen. Es gilt einen **schlüssigen, umsetzbaren Fahrplan** zu entwerfen.

3.

Wir entscheiden am Ende nicht über den endgültigen Trassenverlauf, wir suchen aber gemeinsam die **bestmögliche Lösung**.



Wirklich am Bedarf orientiert: Beteiligungskonzept gemeinsam erarbeiten

- Beteiligungsscoping: alle Interessierten Bürgerinnen und Bürger werden konsultiert, um mit ihnen den verfahrenstechnischen, methodischen und zeitlichen Ablauf des eigentlichen Beteiligungsverfahrens zu erarbeiten und festzulegen
- Einarbeitung der Ergebnisse des Scopings in die finalen Beteiligungs- und Informationsangebote durch die Straßenbauverwaltung
- Eigene Vorstellungen und Ideen kombinieren mit Anregungen von Dritten
 - Welche Gruppen sind im kontinuierlichen Dialog zu beteiligen?
 - Braucht es neben Präsenzveranstaltungen vor Ort, kontinuierliche Informationen über andere Kommunikationsmittel?
 - Wie kann die breite Bevölkerung am besten informiert und eingebunden werden?
 - Wo ist Mitgestaltung möglich?



Was erwartet die Teilnehmenden?

In der Veranstaltung stehen die folgenden Fragen im Fokus:

- Wie soll die Beteiligung organisiert werden?
(STRUKTUREN)
- Wie möchten Sie informiert werden?
(KOMMUNIKATION)
- Welche Themen sind Ihnen wichtig?
(THEMEN)



Wie soll die Beteiligung organisiert werden?

nach Bedarf

Multiplikatoren

Pendler

Bürgervereine

Verbände

Projektbeirat

quartalsweise

monatlich

Dialogforum

Politische Entscheider

Wirtschaft

Anwohner

Ortsvorsteher

halbjährlich

Arbeitsgruppen

Dienstleister



Wie wollen Sie informiert werden?



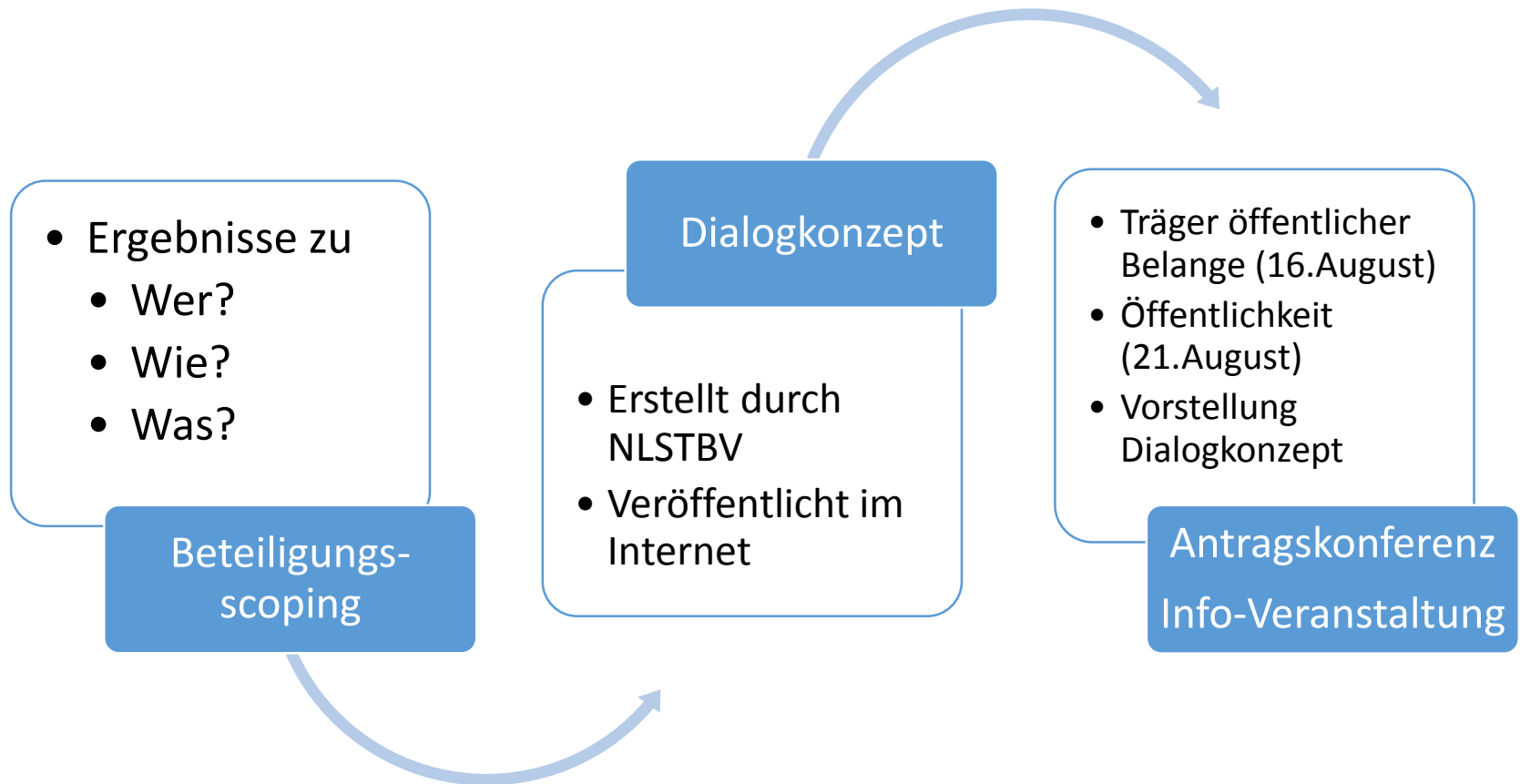


Welche Themen sind Ihnen wichtig?

Planungsabläufe Bauleitplanung
Umweltschutz Verkehrsentwicklung
Lärmschutz Finanzierung
Planungszeiträume Verkehrssituation
Gesundheitsschutz Naturschutz
Bautechnische Fragen Anbindung



Wie geht es weiter?





Diskussion an Themeninseln



Zusammenfassung der Ergebnisse



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr



Niedersachsen

Ausblick



21. August: Vorstellung des Beteiligungskonzepts



Beteiligungskonzept

Weiteren Informationen erhalten Sie auf unserer
Internetseite unter www.strassenbau.niedersachsen.de



Vielen Dank und auf Wiedersehen!